

# Die Gebetsmühle der Harmlosigkeit

## Eltern und Bewohner am Finnentroper Schulzentrum in Rage

Betrifft: Mobilfunk in Finnentrop, WP vom 19. Februar

Nicht allein die Tatsache, dass schon wieder eine Studie zur Gefährlichkeit von Mobilfunkstrahlung die Bürger massiv beunruhigt, verdient Beachtung. Nicht allein die erschreckende Diagnose „Krebs“ (siehe Iserlohn), als eine mögliche Folge der permanenten Bestrahlung, erschüttert die Menschen. Es ist vielmehr die Dreistigkeit, mit der Mobilfunkbetreiber landauf, landab die Gebetsmühle der absoluten Harmlosigkeit drehen. Müssen denn wirklich neben einer Grundschule Sendemasten aufgestellt wer-

den? Müssen denn wirklich in Wohngebieten Basisstationen tagein, tagaus ihre hochfrequente Strahlung in die Landschaft schicken? Eine skandalträchtige Grenzwertregulung, die in Deutschland 100 000-fach höher ist als in anderen europäischen Ländern, legitimiert vermeintlich noch dieses üble Vorgehen.

Was zu alledem die Eltern der Kinder im Finnentroper Schulzentrum sowie die Bewohner rund um den Sendemasten in Rage bringt, ist eine gedankenlose Kommunalpolitik und eine sich ständig auf dem Sprung befindliche Verwaltungsspitze, die tatenlos zusehen, wie eine Strahlen-

quelle nach der anderen den Masten im Finnentroper Schulzentrum „ziert“. In entsprechenden Ratssitzungen teilt man unverblümt mit, man habe „keine Bedenken“.

Wenn man alle Bedenken fahren lässt, alle Gefahrenstudien als Spinnerei abtut, den Protest der Bürger ignoriert, wird am Schluss der heuchlerische Satz stehen: Wenn wir das geahnt hätten.

**Für die Bürgerinitiative Mobilfunk Finnentrop**  
**Thomas Feldmann**  
**Harald Völlmecke**  
**Roland Schulte**

Leserbriefe müssen nicht der Auffassung der Redaktion entsprechen, wir behalten uns Kürzungen vor.